

ORIGINAL an: 345

Kopie an: 166 153 148 152 162 164 250 258
260 262 266 268 285 JR MJ JD PF

washington

2.1.1974

14.50

kabel nr. 2

|| p.b. no. 1 ||

mein gespraech vom 28. dezember, begleitet von dietschi, mit deputy assistant secretary alfred atherton (x), sd

nahostsituation nach beginn der genferkonferenz

1. x, der soeben aus genf zurueckkommt, lobt spontan die erstklassige planung und durchfuehrung der schweizerischerseits getroffenen sicherheitsmassnahmen anlaesslich der eroeffnung der nahostkonferenz.

2. die tatsache, dass die konferenz ueberhaupt zustande kam, ohne dass eine der direkt oder indirekt beteiligten parteien den versuch unternommen haetten, sie zu torpedieren, wird von x als erfolg der amerikanischen diplomatie gewertet: "we have achieved our most imminent goal". ein grossteil von kissingers bemuehungen waehrend seiner letzten nahosttour war diesem ziel gewidmet. dabei galt es zwei hauptschwierigkeiten zu ueberwinden: die schirmherrschaft der un ueber die konferenz und die teilnahme der palaestinenserorganisationen.

a) die loesung, die fuer die erste frage getroffen wurde, ist bekannt: der un-generalsekretaer hat die konferenz einberufen und deren eroeffnungssitzung praesidiert. in die spaeteren konferenzphasen wird er jedoch nur einen stellvertreter delegieren, waehrend die usa und udssr offiziell den gemeinsamen vorsitz uebernehmen. in welcher form dies geschehen wird (alternierend?), ist zur zeit noch offen. mit dieser regelung ist den un eine "appropriate role" zugewiesen worden, ohne dass den genfer verhandlungen der stempel einer un-konferenz aufgedrueckt wuerde.

./.

e. 4

3.1.74 09.45h -tlo-

Dodis



- 2 -

b) das problem der teilnahme, bzw. vertretung der palaestinenser konnte demgegenueber vor konferenzbeginn nicht geloest werden. in ihrem schreiben an den un-generalsekretaer liessen washington und moskau die moeglichkeit offen, dass (ausser israel, aegypten und jordanien) auch "other participants" an der konferenz teilnehmen koennten. damit sind in erster linie die palaestinenser anvisiert. in der ersten gespraechsrunde wurde uebereinstimmung erzielt, die frage der teilnahme der palaestinenser in einer spaeteren phase der konferenz zur diskussion zu stellen.

hinsichtlich syriens verhehlte x seine enttaeuschung darueber nicht, dass es kissinger anlaesslich seines blitzbesuches bei asad nicht gelungen ist, die syrier an den konferenztisch zu bringen. doch sei das letzte wort darueber in damaskus noch nicht gesprochen worden. "they kept their options open".

3. entgegen einer von den massenmedien verbreiteten meinung ist die genfer konferenz nicht vertagt worden, sondern wird auf dem niveau von arbeitsgruppen, d.h. einer militaerkommission fortgesetzt. die festgefahrenen km 101 - gespraecher sind somit praktisch nach genf verlegt und dort wieder aufgenommen worden. x ist zuversichtlich, dass in der zweiten haelfte januar, jedoch fruehestens nach bildung des neuen israelischen kabinetts, erste konkrete ergebnisse erzielt werden. es ist vorgesehen, dass neben den der truppenentflechtung am suesz dienenden israelisch-aegyptischen militaergespraechen weitere bilaterale arbeitsgruppen konstituiert werden, beispielsweise im hinblick auf ein israelisch-jordanisches "disengagement". eine spezifische tagesordnung ist indessen dafuer noch nicht aufgestellt worden. andererseits werden informelle, wenn auch nicht direkte kontakte zwischen den kriegsparteien ausserhalb der arbeitsgruppen weitergefuehrt.

ob die israelisch-aegyptische militaerkommission auch ueber die frage der wiedereroeffnung des suezkanals beraten wird, ist nach x noch ungewiss. er glaubt nicht, dass die israeli die ruecknahme ihrer truppen vom westufer des kanals von dessen wiedereroeffnung, bzw. passierbarkeit fuer israelische schiffe abhaengig machen werden, raeumt jedoch ein, dass die israelische verhandlungsposition in dieser frage durch einen unkonditionierten rueckzug aus der kanalzone geschwaecht wuerde.

./.

4. die russische haltung in der vorbereitungsphase und ersten runde der konferenz wird von x als "kooperativ" bezeichnet, auch wenn die initiative dafuer praktisch allein von washington ausging. die russen haetten trotz zahlreichen sich dafuer bietenden gelegenheiten, die konferenz nicht aufliegen lassen und in schwierigen augenblicken verstaendnis an den tag gelegt, etwa als es darum ging, eine fuer alle parteien akzeptable sitzordnung zu schaffen. ferner seien in gromykos eroeffungsansprache anzeichen einer konzilianteren haltung (garantienfrage, deutliche bejahung der existenz israels) festzustellen gewesen. die russen haetten sich somit auf die ziele der konferenz festgelegt und damit offenbar eingesehen, dass ihre kooperative haltung von den amerikanischen als voraussetzung fuer die fortfuehrung der entspannungspolitik betrachtet wird.

5. nachdem es washington gelungen war, die konferenz zustande zu bringen, wird sich nach x die amerikanische diplomatie nun darauf zu konzentrieren haben, "step by step" die un resolution 242 zu verwirklichen. die eigentliche arbeit muesse dabei allerdings von den kreigsparteien selbst bewaeltigt werden, waehrend die supermaechte sich darauf zu beschraenken haetten, auftretende engpaesse ueberwinden zu helfen. die frage der garantien fuer israel stehe dabei vorlaeufig noch im hintergrund und sollte, wie x erkalte, nicht von den grossmaechten praesudiziert werden.

6. man ist hier nach x wegen der weiterfuehrung des arabischen erdoelboykotts gegenueber den us zunehmend irritiert. das embargo sei waehrend des krieges, als die amerikaner fuer die israelischen kriegsmaterialverluste aufkamen, noch verstaendlich gewesen, sei aber heute, nach all den konstruktiven und positiven friedensbemuehungen washingtons nicht mehr zu rechtfertigen. die juengste 10-0/0-ige lockering der produktionsdrosselung mache es fuer die vereinigten staaten zwar leichter, auf umwegen arabisches erdoel zu erhalten, doch sei die fortgesetzte aussperrung der us namentlich durch saudiarabien fuer washington als politisches faktum schwer hinzunehmen. x schliesst daher nicht aus, dass die unbeugsame haltung faisals in der oeffentlichen meinung amerikas zu einem stimmungsumschwung fuehren koennte, der es dem sd erschweren, ja verunmoeglichen koennte, seine bisherige konstruktive haltung in den nahostgespraechen fortzusetzen. schnyder.